

Lang ist es her:

Kieler Woche 2009

Der Sommerurlaub ist Geschichte, die Schulferien sind vorüber und uns plagt das schlechte Gewissen. Der Bericht zur Kieler Woche 2009 muss noch geschrieben werden. Nun denn, frisch gewagt ist halb gewonnen.

Samstag.

Die vierköpfige Rühr'sche Familiencrew startete zum dritten Mal in die Kieler Woche. Am Abend zuvor hatte die Jugendabteilung der Mannschaft die „project two“ vom Stammliegeplatz in Strande nach Kiel-Düsternbrook verholt, dort bereits eingechekkt und einen ersten Blick in die Segelanweisungen werfen können.

Bei grauem Himmel und böigem Wind ging es unter Gennaker aus der Förde. Von den gemeldeten 13 J80 waren lediglich 8 am Start, die fehlenden wurden dann die nächsten Tage auf dem Stollergrund, der Bahn Alpha, gesichtet. Eine heftige Regenbö in Höhe des Nord-Ostsee-Kanals sorgte für kurzzeitige Hektik im Feld. Der Kurs führte uns aus der Förde heraus Richtung westliche Begrenzung des Sperrgebietes in der Howachter Bucht. Ab Laboe klarte der Himmel auf, die Sonne schien und der Wind wurde flauer. „tak for turen“ und wir wechselten uns in der Führung ab. An der Sperrgebietstonne, die gewissermaßen den Beginn der Rückreise markierte, hatten wir die Nase vorne.

Auf der nun folgenden 7 Seemeilen-Zielkreuz schieden sich die Geister. Wir wählten einen ersten langen Kreuzschlag nach links unter die Küste. Und dann passierte das, von dem der Oberpirat Frank Schönfeld singt: „Ich segel links, ganz weit links“. Von See zog eine schwarze Wand auf und der Wind dreht gnadenlos mal so eben um lockere 80° nach rechts. Aus dem Anliegeschlag ins Ziel wurde erneut eine satte Kreuz. Rechts zog eine J80 nach der nächsten mit weit gefierten Schoten an uns vorbei.

Das Ergebnis: Vorletzter, 1,5-fache Wertung, nicht streichbar. Die Stimmung war im Eimer.

Sonntag.

Im Schlepp erreichten wir das Regattagebiet. Wieder war es grau in grau mit löcherigem NW-Wind. Es schien ein guter Trick zu sein, die Boote der ersten beiden Starts im Blick zu haben. Rechts sah es ganz gut aus. Wir beginnen unsere Aufholjagd mit einem 2. Platz. Wir sind wieder dran. Das zweite Rennen des Tages wurde zu einer Pokerpartie. Mit Mühe quälten wir uns über die Bahn. Nach dem Zieldurchgang wurde das Feld mit der Ansage nach Hause entlassen, dass der Wind wohl erst nächsten Nachmittag sich wieder einstellen wird. Trotzdem erwartete uns der Wettfahrtleiter am nächsten Morgen pünktlich um 10:30 Uhr auf der Bahn.

Montag.

Wieder muss Frank Schönfeld herhalten: „... es war flau, flau, so flau“. Geschlagene 5 Stunden warteten wir auf den Wind. Als wir dann endlich starten durften (oder besser mussten) gab es eine kurze Phase mit etwas mehr Wind, aber schon auf der halben ersten Kreuz war die Brise wieder vorbei. Am Leegate wurden die Starts 3 (also wir) und 4 gezeitet, die beiden ersten Starts mussten noch eine weitere Runde drehen, was zu einigen Konfusionen führte, denn diese Zielsignale, die da flau vom mitten im Gate verankerten Zielschiff herunterhingen, hatten wir Alle noch nicht gesehen.

Dienstag.

Sonne und perfekter Wind bescherten uns den schönsten Segeltag der ganzen bisherigen Saison. Zwei mal ging es noch an den Start. Im letzten Rennen gelang uns ein Start-Ziel-Sieg. Es passte einfach alles. Die Kratzer auf der Seele vom Samstag waren wegpoliert. Erst an der Ergebnistafel erfuhr die glückliche Crew, dass es am Ende zu einem dritten Platz gereicht hat.

Kieler Woche Sieger 2009 bei den J80 wurde Tinne mit seiner Crew auf der „tak for turen“ vor den dänischen Mädels um Christine Evers auf „Team FB“. Herzlichen Glückwunsch.

Friederike, Christoph, Karin und Frank Rühr

GER 516